Der Weißstorch *Ciconia ciconia* 2014 in Rheinland-Pfalz – eine Übersicht

Seit 2006 steigt der Bestand nestbesetzender Weißstorch-Brutpaare im südwestdeutschen Raum exponentiell an. Auch in unserem Bundesland hielt der „Boom“ an, wiederum konnte eine Steigerung des Weißstorchbrutbestandes gegenüber der Vorjahressaison notiert werden (Abb.1).

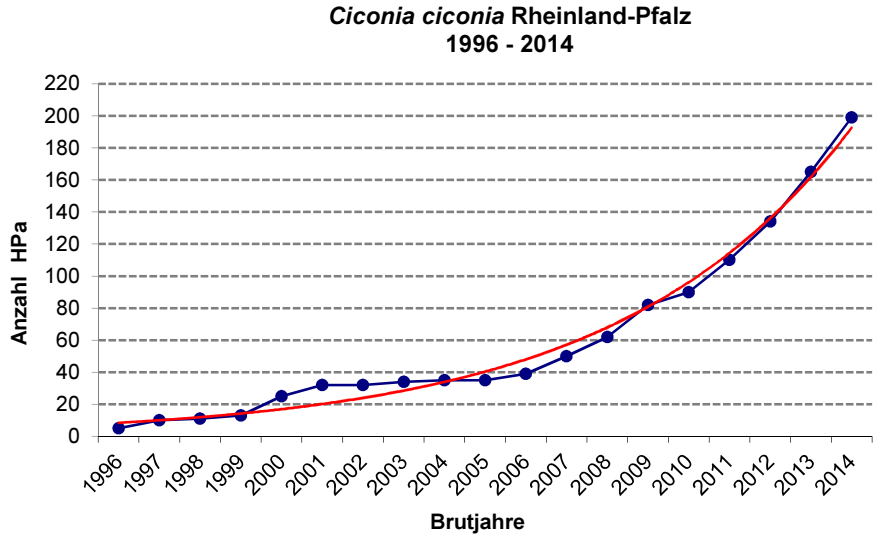

Abb.1 *Die Anzahl durch frei fliegende Brutpaare besetzter Storchnester nahm 2014 gegenüber dem Vorjahr um rund 21% zu.*

199 wild fliegende Storchpaare siedelten in Rheinhessen-Pfalz, dazu kamen sieben „Projekt“-Storchpaare in Haltungen (Tabelle 1).

Tab.1 *Bruterfolg des Weißstorchs in Rheinland-Pfalz 2014.*

Code	Ort	Kreis / Stadt	Breite	Länge	Anzahl Brutpaare	Anzahl Junge
1	Hochstadt	SÜW	49° 12' N	08° 14' E	1	2
2	Offenbach	SÜW	49° 12' N	08° 13' E	2	5
3	Lustadt	GER	49° 13' N	08° 17' E	1	3
4	Bornheim	SÜW	49° 13' N	08° 09' E	14	32
5	Jockgrim	GER	49° 06' N	08° 17' E	4	5
6	Steinfeld	SÜW	49° 03' N	08° 03' E	3	9
8	Eich	AZ	49° 45' N	08° 24' E	1	3
9	Ludwigshafen-Rheingönheim	LU	49° 26' N	08° 03' E	1	1
10	Wörth	GER	49° 03' N	08° 16' E	3	8
11	Landau	LD	49° 12' N	08° 07' E	1	4
12	Worms	WO	49° 38' N	08° 22' E	1	3
13	Bobenheim-Roxheim	RP	49° 35' N	08° 21' E	14	19
14	Neustadt-Lachen-Speyerdorf	NW	49° 20' N	08° 11' E	1	3
15	Zeiskam	GER	49° 13' N	08° 15' E	2	7
16	Maßweiler-Hitscherhof	PS	49° 15' N	07° 32' E	1	4
17	Schifferstadt	RP	49° 23' N	08° 22' E	3	11
18	Winden	GER	49° 03' N	08° 06' E	8	21
19	Haßloch	DÜW	49° 21' N	08° 16' E	6	10
20	Knittelsheim	GER	49° 11' N	08° 15' E	14	26
21	Freckenfeld	GER	49° 03' N	08° 06' E	1	1
22	Herxheim	SÜW	49° 08' N	08° 13' E	1	4
23	Neupotz	GER	49° 07' N	08° 19' E	6	9
24	Ottersheim	GER	49° 11' N	08° 14' E	3	7
25	Germersheim-Sondernheim	GER	49° 12' N	08° 23' E	1	3
26	Mainz-Laubenheim	MZ	49° 58' N	08° 20' E	14	18
27	Neustadt-Geinsheim	NW	49° 18' N	08° 15' E	3	9
28	Kapsweyer	SÜW	49° 02' N	08° 01' E	1	4
29	Mackenbach	KL	49° 29' N	07° 35' E	1	0
31	Bingen-Gaulsheim	MZ	49° 58' N	07° 57' E	1	5
32	Freisbach	GER	49° 16' N	08° 16' E	1	0
33	Minfeld	GER	49° 04' N	08° 08' E	1	5
34	Dietrichingen "Kirschbacherhof"	PS	49° 12' N	07° 26' E	11	29
35	Bruchmühlbach-Miesau	KL	49° 23' N	07° 26' E	1	3
36	Bingen-Dietersheim	MZ	49° 56' N	07° 54' E	1	2
37	Budenheim	MZ	50° 01' N	08° 11' E	2	6
39	Nanzdietschweiler	KUS	49° 26' N	07° 26' E	1	0
41	Rieschweiler-Mühlbach	PS	49° 14' N	07° 31' E	1	5
42	Ingelheim	MZ	50° 00' N	08° 03' E	2	4
43	Venningen	SÜW	49° 16' N	08° 10' E	2	5
44	Hamm am Rhein	AZ	49° 44' N	08° 26' E	1	2
45	Billigheim-Ingenheim	SÜW	49° 08' N	08° 06' E	1	3

46	Steinwenden-Weltersbach	KL	49° 27' N	07° 32' E	1	1
47	Theisbergstegen	KUS	49° 31' N	07° 26' E	7	15
48	Steinweiler	GER	49° 07' N	08° 08' E	2	2
49	Mauschbach	PS	49° 11' N	07° 24' E	2	4
50	Römerberg-Mechtersheim	RP	49° 16' N	08° 23' E	3	11
51	Rehweiler	KUS	49° 29' N	07° 27' E	5	9
52	Erlenbach	GER	49° 06' N	08° 12' E	1	2
53	Rülzheim	GER	49° 09' N	08° 17' E	1	3
54	Hördt	GER	49° 09' N	08° 19' E	1	2
55	Gensingen	MZ	49° 54' N	07° 55' E	1	4
56	Wörth-Maximiliansau	GER	49° 01' N	08° 17' E	1	4
57	Wörth-Schaidt	GER	49° 03' N	08° 05' E	1	2
58	Elschbach	KL	49° 25' N	07° 25' E	1	3
59	Gimbsheim	AZ	49° 47' N	08° 23' E	1	5
60	Bellheim	GER	49° 11' N	08° 16' E	2	6
62	Schweighofen	SÜW	49° 02' N	07° 58' E	1	0
63	Rheinzabern	GER	49° 06' N	08° 16' E	1	0
64	Böhl-Iggelheim	RP	49° 22' N	08° 18' E	1	3
(65)	(Brühl "Kollerinsel")	HD	49° 23' N	08° 29' E	1	4
66	Matzenbach-Gimsbach	KUS	49° 30' N	07° 27' E	1	3
67	Leimersheim	GER	49° 06' N	08° 21" E	2	7
68	Freimersheim	SÜW	49° 16' N	08° 13' E	1	2
70	Großfischlingen	SÜW	49° 16' N	08° 10' E	1	4
71	Hatzenbühl	GER	49° 06' N	08° 14' E	1	2
73	Niedermohr	KL	49° 27' N	07° 27' E	1	1
74	Niederotterbach	SÜW	49° 03' N	08° 02' E	1	1
75	Harthausen	RP	49° 18' N	08° 19' E	1	2
76	Ulmet	KUS	49° 45' N	07° 27' E	1	3
77	Barbelroth	SÜW	49° 06' N	08° 04' E	1	2
78	Kuhardt	GER	49° 08' N	08° 18' E	1	2
79	Neustadt-Duttweiler	NW	49° 17' N	08° 12' E	1	3
80	Katzweiler	KL	49° 30 N	07° 41' E	1	2
81	Berg	GER	48° 58' N	08° 12' E	2	1
82	Wörth-Büchelberg	GER	49° 01' N	08° 10' E	1	2
83	Kleinfischlingen	SÜW	49° 15' N	08° 11' E	1	2
84	Essingen	SÜW	49° 14' N	08° 10' E	1	1
85	Kapellen-Drusweiler	SÜW	49° 06' N	08° 01' E	1	2
86	Lohnsfeld	KIB	49° 32' N	07° 51' E	1	3
87	Böbingen	SÜW	49° 17' N	08° 14' E	1	2
88	Hanhofen	RP	49° 19' N	08° 19' E	1	2
89	Waldsee	RP	49° 23' N	08° 26' E	1	2
90	Worms-Rheindürkheim	WO	49° 42' N	08° 21' E	1	3
91	Dennweiler-Frohnbach	KUS	49° 34' N	07° 23' E	1	1
92	Landau-Mörlheim	LD	49° 12' N	08° 09' E	1	2
93	Gommersheim	SÜW	49° 17' N	08° 16' E	1	1

Brutpaare in Haltungen *(n=7)*		
Ort	**Brut-paare**	**flügge Junge**
Bobenheim-Roxheim	2	2
Bornheim	3	7
Leimersheim	1	0
Theisbergstegen	1	2

In **86** rheinland-pfälzischen Gemeinden fanden sich 2014 Horste besetzende Storchpaare ein. Die ansiedlungseffektivsten Landkreise liegen wiederum in der Südpfalz: Germersheim/GER mit 62 (!), Südliche Weinstraße/SÜW mit 35 Brutnestern (Abb.2).

Wie im Vorjahr weist die Landeshauptstadt Mainz mit heuer 14 (!) Brutnestern auf drei Hochspannungsmasten im Süden des Stadtgebietes die höchste **Storchendichte** (Storchpaare pro 100 km^2) in Rheinland-Pfalz auf: **14,3** StD. Danach folgt mit 13,4 GER/Germersheim als der weitaus storchenreichste Landkreis. DÜW/Bad Dürkheim ist mit in diesem Jahr immerhin sechs Brutpaaren der am dünnsten vom Weißstorch besiedelte Landkreis (StD 1,0).

Acht **neue Ansiedlungsorte** wurden von den Störchen 2014 gewählt: In Lohnsfeld/KIB (Abb.3) nahm ein Storchpaar außerorts in den Wiesen eine (Ersatz-)Nisthilfe an, desgleichen bezogen die Störche in Böbingen/SÜW, in Waldsee/RP, in Worms-Rheindürkheim/WO, in Dennweiler-Frohnbach/KUS, in Landau-Mörlheim/LD und in Gommersheim/SÜW einen angeboten Nestmast. In Hanhofen/RP entstand ein Baumnest auf einer abgebrochenen Pappel bei einem Reiterhof.

Weitere, insgesamt **36 neue Brutnester** entstanden – zumeist auf Nestmasten – in Haßloch/RP (3), in Neupotz/GER (1), in Mainz-Laubenheim/MZ (1, Abb.6), in Römerberg-Mechtersheim/RP (1, Abb.4) und in Neustadt-Duttweiler/NW (1).
Auf einem Haus-, einem Scheunen-, einem Volierendach oder einer Trafostation bauten Storchpaare ihr Nest meist ohne Unterlage in Bornheim/SÜW (2), in Bobenheim-Roxheim/RP (2, Abb.8), in Winden/GER (3), in Haßloch/RP (1), in Knittelsheim/GER (1), in Freisbach/GER (1) und in Dietrichingen „Kirschbacherhof"/PS (2).
Auf der Traverse, im Gestänge oder auf der Spitze eines E-Mastes errichteten Störche in Mainz-Laubenheim/MZ (3), in Budenheim/MZ (1) und in Niedermohr/KL (1) ihr Brutnest.
Stillgelegte Kamine innerhalb eines Gärtnereigeländes besetzten Störche in Neustadt-Geinsheim/NW (1, Abb.7) und Bobenheim-Roxheim/RP (1).
Selbstgebaut auf Bäumen waren die Storchnester in Ludwigshafen-Rheingönheim/LU (1), in Bobenheim-Roxheim/RP (3), in Jockgrim/GER (1), in Wörth/GER (1), in Winden/GER (1), in Knittelsheim/GER (1), in Neustadt-Geinsheim/NW (1, Abb.5) und in Berg/GER (1).

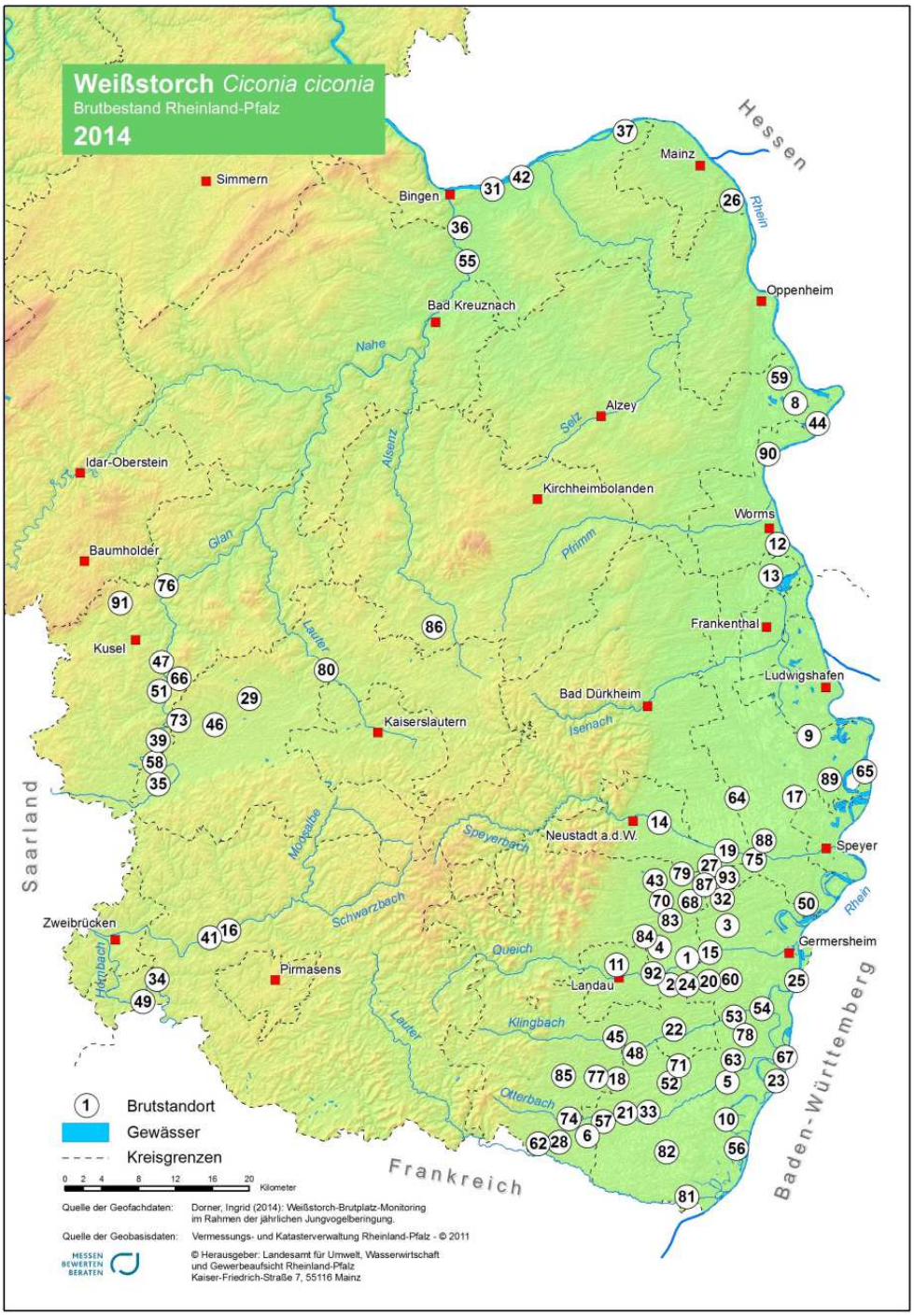

Abb.2 *Auf der Karte sind die aktuellen Brutstandorte/Gemeinden eingetragen. Die Nummerierung (siehe „Code“, Tabelle 1) erfolgte fortlaufend, sie ist durch den Zeitpunkt der ersten Ansiedlung bestimmt. Fehlt eine Standort-Zahl, so bedeutet dies: Im Erfassungsjahr wurde der entsprechende Standort nicht besiedelt.*
Die zu Baden-Württemberg gehörende Storchansiedlung auf der „Kollerinsel“ (65) wurde auch in diesem Jahr wegen der dort vorhandenen und auch 2014 genutzten Auswilderungsvoliere der Aktion PfalzStorch von Thilo Toelle, Otterstadt, mitbetreut.

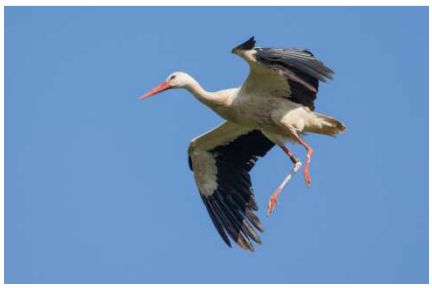

Abb.3 *Ein besonderer Erfolg für unsere rheinland-pfälzische Storchpopulation war die erste und dazu erfolgreiche Ansiedlung im Donnersbergkreis. Das vom Hochspannungsmast umgesiedelte Storchpaar (♀ links, ♂ rechts) zog drei Jungstörche auf. Lohnsfeld, Juni 2014 (Fotos: U. Nielsen)*

Abb.4 *Was ein Mastnest ist, lässt sich leicht definieren… Römerberg-Mechtersheim, 2.4.2014*

Abb.5 *…ebenso, was ein ordentliches Baumnest ist. Neustadt-Geinsheim, 2.4.2014*

Abb.6 *Aber wie schaut's hier aus: Baum oder Mast??? Mainz-Laubenheim, 24.4.2014*

Abb.7 *Immer beliebter werden als Neststandorte solche modernen Industriekamine. Das ererbte Suchverhalten bauwilliger Störche orientierte sich „in alten Zeiten" an hohen, gemauerten Schornsteinen mit garantierter Rundumsicht, z.B. von Ziegeleibetrieben, die heute kaum noch zu finden sind. Neustadt-Geinsheim, 2.4.2014*

Abb.8 *Eigentlich hatte der Besitzer dieses Zweifamilienhauses eine andere Vorstellung von der Nutzfunktion des auf dem Hauskamin installierten Abdeckblechs. Ein junges, aus Südhessen stammendes Erstbrüterpaar wandte erhebliche Energie auf, um „sein Nest" auf der glatten Unterlage zu stabilisieren, mit sichtlichem Erfolg.*
Was aber geschieht, wenn der Hauseigentümer die Fremdmieter nicht dulden mag? Lautes Geklappere in der Morgenfrühe, im Nestumfeld verkotete Dachziegel, in die Dachrinne und auf die Straße herabrutschendes Nistmaterial – schon verständlich. Auch für Storchenfreaks! Der Weißstorchschutz wird sich dieser Problematik annehmen müssen. Bobenheim-Roxheim, 24.6.2014

Für die Jungenaufzucht wählten die Störche auch 2014 ein unterschiedliches Spektrum an **Neststandorten** (Abb.9). Wie in anderen Bundesländern geht der Trend zwar weg von den Aufbauten auf Dächern zu den angebotenen Mast-Nisthilfen, doch in Rheinhessen-Pfalz verbuchen wir heuer wieder mehr „Dach"- (Abb.10) und „Baum"nester.
61 % (vergleiche dazu: 2013 = 42 %!) der im Erfassungsjahr neu dokumentierten Nester waren von den Störchen ohne Nistunterlage selbst gebaut worden, z.B. auf Bäumen, auf von Efeu umrankten Scheunendächern, auf Abdeckungen von Großvolieren, auf Industrie- und Hauskaminen sowie auf den Traversen und im Gestänge von Hochspannungsmasten.

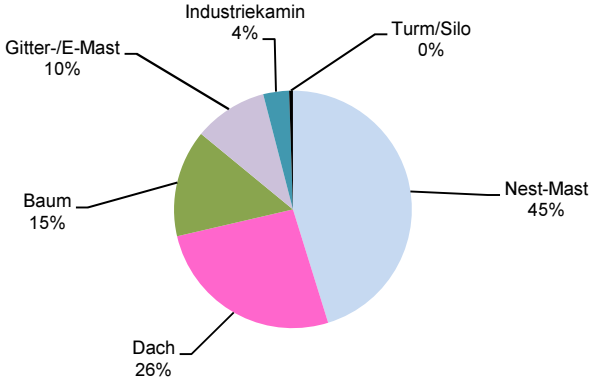

Abb.9 *Standorte rheinland-pfälzischer Weißstorch-Brutnester 2014 (n = 199).*

Verloren gingen drei Neststandorte – gottlob erst nach dem Flüggewerden der Jungen: zwei durch Umbruch des Pappel-Neststammes (in Ingelheim/MZ und in Dietrichingen-Kirschbacherhof/PS) und einer auf dem Dachgebälk einer zum Abbruch bestimmten Scheune (in Winden/GER, Abb.11).

Abb.10 *„Sie bauen überall." So lautet heuer der Stoßseufzer von Christian Reis über die Storchaktivitäten in seinem südpfälzischen Beringungsbereich. Das Dach dieser Trafo-Station mitten im Ort lässt den von „ordentlichen" Nestaufbauten verwöhnten Betrachter schon erschauern…*
Knittelsheim, 8.6.2014 (Foto: C. Reis)

Abb.11 *Nach dem Flüggewerden der drei Jungstörche wurde das Nest entfernt und der Abbau des Gebälks begonnen. Auch nach einem Abbruchstop ist die weitere Existenz dieser Storchniststätte in den kommenden Jahren fraglich.* *Winden, 7.6.2014 (Foto: C. Reis)*

2014 besetzten 230 Brutvögel dasselbe Nest wie im Vorjahr (2013), davon 86,5 % in **Paarbindung**! Von den 38 ohne den letztjährigen Brutpartner "solo" zum Vorjahresbrutnest zurückkehrenden Störchen waren 68 % Männchen und 32 % Weibchen.
Ein Brutstorch trug einen unbekannten „Kennring", sonst konnten alle 397 brütenden, bzw. Nest besetzenden Individuen identifiziert werden, was eine **Ablesequote** von 100% bedeutet! Anerkennung und Dank sind den Betreuern in der Pfalz auszusprechen, die die Ablesungen der Ringe mit großem zeitlichen Aufwand auch in diesem Jahr geleistet haben.

Anhand der Kennziffern der Beringungszentralen konnten **Herkunft** und **Alter** von 74% der nestjung beringten, diesjährigen Brutvögel ermittelt werden. Die Liste der „einheimischen" Zugvogel-Brutpartner 2014 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 33 auf 115 Individuen (29% des Gesamtbrutbestandes) erhöht (Abb.12). Zum ersten Mal stellten die Rekruten (Rheinland-Pfalz-stämmige) sechs Brutvögel mehr als die Immigranten aus Baden-Württemberg, dem für unsere Region bedeutendsten Zuwanderungsgebiet.

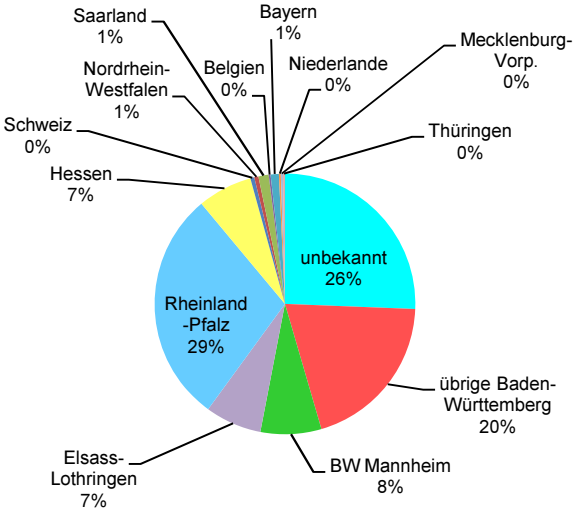

Abb.12 *Herkunft der in Rheinland-Pfalz 2014 brütenden Weißstörche. (Die mit 0% angegebenen Regionen stellen jeweils einen Brutvogel.)*

115 seit 1998 in Rheinland-Pfalz geschlüpfte Weißstörche kehrten im Frühjahr aus ihren Überwinterungsgebieten zum Brüten in die Region zurück, darunter 20 Zweijährige (Tab.2). Die Brutnester der 34 Erstansiedler lagen im Durchschnitt 21 Kilometer von ihren Schlupfnestern entfernt.

Tab.2…*Freie Ansiedlungen von in Rheinland-Pfalz erbrüteten Weißstörchen innerhalb der Landesgrenzen 2014; Erstansiedler = gelb markiert.*

Ring-Nr.	Schlupf-jahr	Schlupfort	Brutort 2014	Entfernung / (Richtung)
DER O 7036	1998	Bobenheim-Roxheim/RP	Bobenheim-Roxheim/RP	0 km
DER A 304	2000	Winden/GER	Schifferstadt/RP	36 km (34°)
DER A 1331	2001	Bornheim/SÜW	Bornheim/SÜW	0 km

DER A 1577	2002	Lustadt/SÜW	Bingen-Gaulsheim/MZ	86 km (344°)
DER A 2103	2002	Dietrichingen-Kirchbacherhof/PS	Rehweiler/KUS	31 km (2°)
DER A 2028	2005	Bingen-Dietersheim/MZ	Landau/LD	82 km (170°)
DER A 2035	2005	Bornheim/SÜW	Bornheim/SÜW	0 km
DER A 4408	2005	Dietrichingen-Kirchbacherhof/PS	Elschbach/KL	23 km (1°)
DER A 4584	2005	Worms/WO	Mainz-Laubenheim/MZ	38 km (354°)
DER A 4585	2005	Worms/WO	Bobenheim-Roxheim/RP	4 km (195°)
DER A 4649	2005	Neupotz/GER	Römerberg-Mechtersheim/RP	17 km (20°)
DER A 4773	2005	Bruchmühlbach-Miesau/KL	Rehweiler/KUS	10 km (2°)
DER A 5022	2006	Zeiskam/GER	Germersheim-Sondernheim/GER	10 km (110°)
DER A 5058	2006	Neustadt-Geinsheim/NW	Neupotz/GER	24 km (165°)
DER A 5079	2006	Steinwenden-Weltersbach/KUS	Bruchmühlbach-Miesau/KL	7 km (184°)
DER A 5081	2006	Steinwenden-Weltersbach/KUS	Elschbach/KL	8 km (238°)
DER A 6274	2006	Steinweiler/GER	Wörth-Maximiliansau/GER	15 km (135°)
DER A 6295	2007	Bobenheim-Roxheim/RP	Rülzheim/GER	48 km (186°)
DER A 6389	2007	Zeiskam/GER	Bobenheim-Roxheim/RP	41 km (11°)
DER A 6397	2007	Wörth/GER	Steinfeld/SÜW	17 km (266°)
DER A 7225	2007	Bornheim/SÜW	Ottersheim/GER	6 km (128°)
DER A 7138	2007	Dietrichingen-Kirchbacherhof/PS	Dietrichingen-Kirchbacherhof/PS	0 km
DER A 7169	2007	Knittelsheim/GER	Knittelsheim/GER	0 km
DER A 7177	2008	Bornheim/SÜW	Kapsweyer/GER	23 km (208°)
DER A 8105	2008	Wörth/GER	Bornheim/SÜW	20 km (338°)
DER A 8120	2008	Bornheim/SÜW	Nierderotterbach/GER	20 km (208°)
DER A 8122	2008	Offenbach/SÜW	Zeiskam/GER	6 km (52°)
DER A 8162	2008	Bornheim/SÜW	Venningen/SÜW	7 km (11°)
DER A 8163	2008	Bornheim/SÜW	Bornheim/SÜW	0 km
DER A 8168	2008	Bornheim/SÜW	Lustadt/GER	9 km (73°)
DER A 8176	2008	Erlenbach/GER	Venningen/SÜW	19 km (357°)
DER A 8201	2008	Bobenheim-Roxheim/RP	Mainz-Laubenheim/MZ	41 km (356°)
DER A 8225	2008	Mainz-Laubenheim/MZ	Mainz-Laubenheim/MZ	0 km
DER A 8231	2008	Worms/WO	HarthausenRP	35 km (186°)
DER A 8232	2008	Worms/WO	Bobenheim-Roxheim/RP	4 km (195°)
DER A 8268	2008	Theisbergstegen/KUS	Theisbergstegen/KUS	0 km
DER A 8273	2008	Theisbergstegen/KUS	Theisbergstegen/KUS	0 km
DER A 8284	2008	Dietrichingen-Kirchbacherhof/PS	Bellheim/GER	61 km (90°)
DER A 9707	2009	Bingen-Gaulsheim/MZ	Mainz-Laubenheim/MZ	26 km (94°)
DER A 9725	2009	Mainz-Laubenheim/MZ	Budenheim/MZ	14 km (305°)
DER A 9726	2009	Mainz-Laubenheim/MZ	Mainz-Laubenheim/MZ	0 km
DER A 9743	2010	Bobenheim-Roxheim/RP	Bobenheim-Roxheim/RP	0 km
DER A 9755	2009	Schifferstadt/RP	Katzweiler/KL	52 km (287°)
DER A 9756	2010	Schifferstadt/RP	Knittelsheim/GER	22 km (207°)
DER A 9757	2010	Römerberg-Mechtersheim/RP	Neupotz/GER	18 km (191°)
DER A 9758	2010	Römerberg-Mechtersheim/RP	Bornheim/SÜW	16 km (254°)
DER A 9784	2009	Mauschbach/PS	Dietrichingen-Kirchbacherhof/PS	3 km (34°)
DER A 9801	2009	Theisbergstegen/KUS	Ulmet/KUS	8 km (4°)
DER A 9825	2010	Steinwenden/KL	Dietrichingen-Kirchbacherhof/PS	30 km (194°)
DER A 9826	2009	Jockgrim/GER	Knittelsheim/GER	11 km (351°)
DER A 9834	2009	Herxheim/SÜW	Barbelroth/SÜW	10 km (239°)
DER A 9845	2009	Neupotz/GER	LU-Rheingönheim/LU	37 km (7°)
DER A 9861	2009	Offenbach/SÜW	Bobenheim-Roxheim/RP	46 km (15°)
DER A 9865	2009	Offenbach/SÜW	Venningen/SÜW	9 km (341°)
DER A 9890	2009	Wörth/GER	Knittelsheim/GER	16 km (356°)
DER A 9899	2009	Bornheim/SÜW	Herxheim/SÜW	7 km (170°)
DER A 9908	2009	Minfeld/GER	Steinweiler/GER	6 km (353°)
DER A 9911	2009	Germersheim-Sondernheim/GER	Knittelsheim/GER	10 km (271°)
DER A 9926	2009	Bornheim/SÜW; Brühl/HD	Schifferstadt/RP	8 km (256°)
DER A 9940	2010	Bornheim/SÜW	Knittelsheim/GER	7 km (118°)
DER A 9943	2010	Bornheim/SÜW	Bornheim/SÜW	0 km
DER A 9950	2010	Wörth-Schaidt/GER	Winden/GER	5 km (23°)
DER AF 618	2010	Gimbsheim/AZ	Ingelheim/MZ	34 km (317°)
DER AF 663	2010	Venningen/SÜW	Gommersheim/SÜW	19 km (198°)
DER AF 665	2010	Steinfeld/SÜW	Winden/GER	7 km (33°)
DER AF 668	2010	Bornheim/SÜW	Neupotz/GER	16 km (136°)
DER AF 672	2010	Bornheim/SÜW	Knittelsheim/GER	7 km (118°)
DER AF 688	2010	Minfeld/GER	Barbelroth/SÜW	6 km (309°)
DER AF 727	2010	Schweighhofen/SÜW	Mainz-Laubenheim/MZ	104 km (13°)
DER AF 734	2010	Leimersheim/GER	Freimersheim/SÜW	49 km (290°)
DER AF 741	2011	Wörth-Maximiliansau/GER	Neupotz/GER	10 km (31°)
DER AF 745	2011	Winden/GER	Neupotz/GER	15 km (81°)
DER AF 753	2011	Neupotz/GER	Römerberg-Mechtersheim/RP	19 km (14°)
DER AF 768	2011	Bornheim/SÜW	Knittelsheim/GER	7 km (118°)
DER AF 775	2011	Bornheim/SÜW	Böbingen/SÜW	9 km (37°)
DER AF 782	2011	Bornheim/SÜW	Essingen/SÜW	1 km (345°)
DER AF 790	2011	Germersheim-Sondernheim/GER	Knittelsheim/GER	10 km (271°)
DER AF 792	2011	Hochstadt/SÜW	Haßloch/DÜW	14 km (25°)
DER AH 555	2011	NW-Lachen-Speyerdorf/NW	Haßloch/DÜW	8 km (87°)
DER AH 558	2011	Schifferstadt/RP	NW-Geinsheim/NW	8 km (218°)
DER AH 590	2011	Römerberg-Mechtersheim/RP	Wörth-Büchelberg/GER	29 km (205°)
DER AH 598	2011	Bobenheim-Roxheim/RP	Haßloch/DÜW	27 km (191°)
DER AH 617	2011	Steinwenden-Weltersbach/KUS	Theisbergstegen/KUS	9 km (321°)
DER AH 635	2011	Dietrichingen-Kirchbacherhof/PS	Kleinfischlingen/SÜW	56 km (84°)
DER AH 648	2011	Mauschbach/PS	Lohnsfeld/KIB	52 km (40°)
DER AH 676	2011	Wörth/GER	Wörth/GER	0 km
DER AH 681	2011	Wörth/GER	Kapellen-Drusweiler/SÜW	18 km (287°)
DER AH 682	2011	Herxheim/SÜW	Bobenheim-Roxheim/RP	50 km (14°)
DER AH 698	2011	Steinfeld/SÜW	Neupotz/GER	21 km (68°)
DER AH 704	2011	Steinfeld/SÜW	Winden/GER	8 km (43°)
DER AH 716	2011	Knittelsheim/GER	Büchelberg/GER	17 km (214°)

DER AH 717	2011	Knittelsheim/GER	Winden/GER	14 km (224°)
DER AH 723	2011	Wörth/GER	Jockgrim/GER	4 km (19°)
DER AH 729	2011	Zeiskam/GER	Haßloch/DÜW	12 km (7°)
DER AH 731	2011	Zeiskam/GER	Haßloch/DÜW	14 km (6°)
DER AH 753	2012	Herxheim/SÜW	NW-Duttweiler/NW	17 km (5°)
DER AH 758	2012	Wörth-Schaidt/GER	Hanhofen/RP	34 km (31°)
DER AH 777	2012	Neupotz/GER	Bornheim/SÜW	16 km (360°)
DER AH 790	2012	Kapsweyer/SÜW	Freckenfeld/GER	8 km (68°)
DER AH 791	2012	Landau/LD	Bobenheim-Roxheim/RP	46 km (23°)
DER AL 255	2012	BI-Gaulsheim/MZ	Dietrichingen-Kirchbacherhof/PS	93 km (204°)
DER AN 195	2012	Bornheim/SÜW	Knittelsheim/GER	7 km (118°)
DER AN 209	2012	Hochstadt/SÜW	NW-Geinsheim/NW	12 km (7°)
DER AN 216	2012	Germersheim-Sondernheim/GER	Knittelsheim/GER	10 km (272°)
DER AN 244	2012	Winden/GER	Hanhofen/RP	29 km (32°)
DER AN 246	2012	Winden/GER	Bornheim/SÜW	14 km (17°)
DER AN 256	2012	Wörth/GER	Rheinzabern/GER	7 km (7°)
DER AN 262	2012	Bellheim/GER	Bornheim/SÜW	9 km (292°)
DER AN 276	2012	Billigheim-Ingenheim/SÜW	NW-Duttweiler	19 km (24°)
DER AN 328	2013	Offenbach/SÜW	Knittelsheim/GER	4 km (113°)
DER AN 352	2012	Maßweiler-Hitscherhof/PS	Rehweiler/KUS	27 km (346°)
DER AN 365	2012	Theisbergstegen/KUS	Dennweiler-Frohnbach/KUS	8 km (326°)
DER AN 370	2012	Elschbach/KL	Dietrichingen-Kirchbacherhof/PS	23 km (180°)
DER AN 385	2012	Dietrichingen-Kirchbacherhof/PS	Mauschbach/PS	3 km (213°)
DER AN 400	2012	Rehweiler/KUS	Mauschbach/PS	34 km (184°)

Das Durchschnittsalter der aus Rheinland-Pfalz stammenden Erstansiedler 2014 betrug 2,4 Jahre.

Bei den 34 **rheinland-pfalz-stämmigen Erstbrütern** überwiegen mit 53 % erwartungsgemäß die Männchen. Das Geschlechterverhältnis wird jedoch gegenüber früheren Jahren immer enger, vor allem heuer durch die zweijährigen Brutstörchinnen (Abb.13).

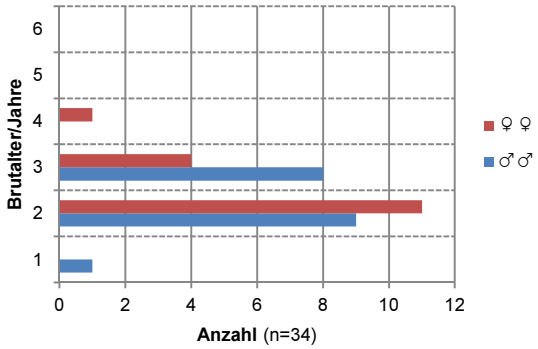

Abb.13 *Geschlechterverteilung bei Rheinland-Pfalz-stämmigen Erstansiedlern 2014.*

Neben den Rückkehrern konnten im Erfassungsjahr auch wieder „**Emigranten**“, die ihre Brutnester teils langjährig im Bundesland Hessen haben, notiert werden. So fanden sich unter den dortigen Brutvögeln insgesamt 33 aus Rheinhessen-Pfalz stammende: sechs aus Mainz-Laubenheim (2009 und fünf aus 2010), vier aus Eich/AZ (2001, 2002, 2008 und 2010), drei aus Bingen-Dietersheim/MZ (zwei aus 2005 und 2009), drei aus Worms/WO (2006, 2009 und 2012), vier aus Bingen-Gaulsheim/MZ (drei Nestgeschwister von 2006 und 2009), zwei aus Gimbsheim/AZ (2011 und 2012) und je einer aus Bobenheim-Roxheim/RP (2012), aus Budenheim/MZ (2007), Erlenbach/GER (2008), Jockgrim/GER (2007), Neustadt-Geinsheim/NW (2011), Herxheim/SÜW (2009), Herxheimweyher/SÜW (2010), Mainz-Mombach/MZ (2008), Wörth-Schaidt/GER (2010), Steinweiler/GER (2012) und Theisbergstegen/KUS (2007).
Wie im Vorjahr musste der Großteil (63%) der von diesen Brutpartnern aufgezogenen 68 Jungstörche aus Ringmangel (DEW) unberingt ausfliegen, der durchschnittliche Bruterfolg von 2,1 (JZa) näherte sich dem hessischen Gesamtdurchnitt von 2,2 JZa an.

Bei der **Altersverteilung** dominieren die Rückkehrer des 2011er Jahrgangs, die heuer dreijährigen Brutstorchpartner (12,6%), mit Abstand gefolgt von den vierjährigen (9,5%). (Abb.14). Der Anteil der Zweijährigen ist im Erfassungsjahr gegenüber 2013 mit 8% wieder angestiegen, generell weist diese Altersgruppe einen deutlichen Aufwärtstrend auf.

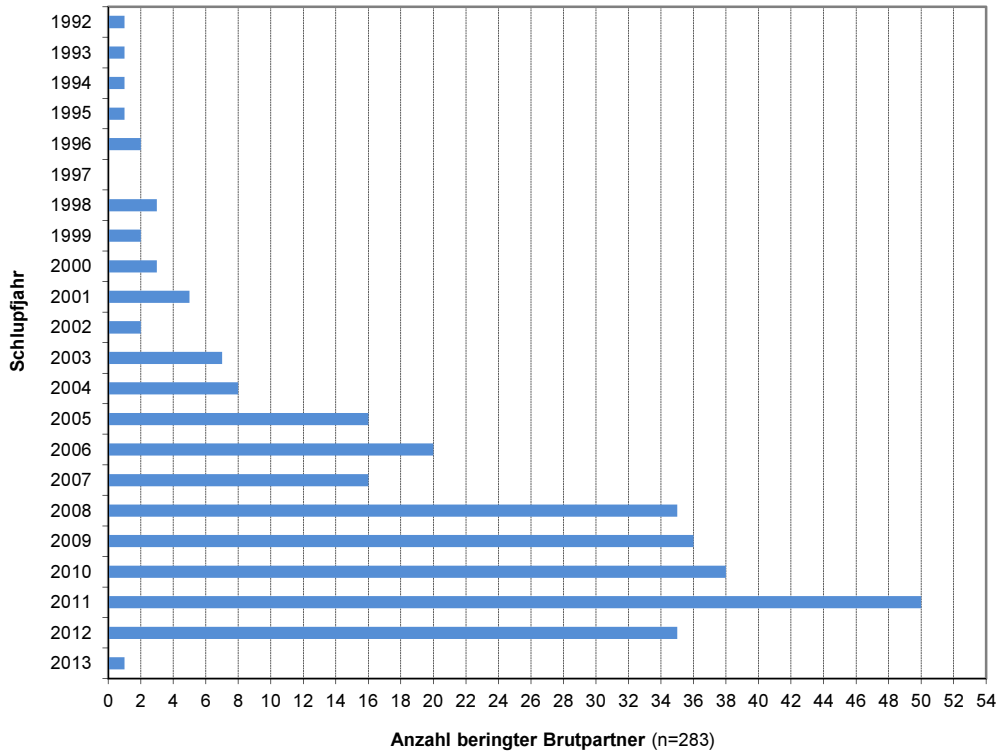

Abb.14 *Altersaufbau im Bestand der beringten, frei fliegenden Brutvögel in Rheinland-Pfalz 2014. Unberingt eingefangene und beringt wieder freigelassene Störche sowie derzeit noch wegen fehlender Rückmeldung der Ringzentralen PARIS und STRASBOURG unbekannte wurden nicht berücksichtigt.*

Im Erfassungszeitraum brüteten in Rheinhessen-Pfalz 192 Wild-Storchpaare, zwei reine Projekt-Storchpaare und fünf Mischpaare (Abb.15).

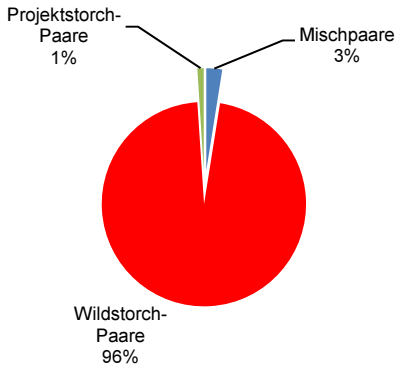

Abb.15 Der *Anteil der Wildstorchpaare hat gegenüber dem Vorjahr wiederum geringfügig zugelegt (+1%).*

Der Anteil der frei fliegenden Projektstorch-Brutpartner am rheinland-pfälzischen Brutgeschehen lag 2014 bei 2,3% (n=9). Ein Blick in die Gesamtstatistik zeigt den kontinuierlichen Rückgang der Projektvögel beim Populationsaufbau nach den Ansiedlungen 1997 (Abb.16).

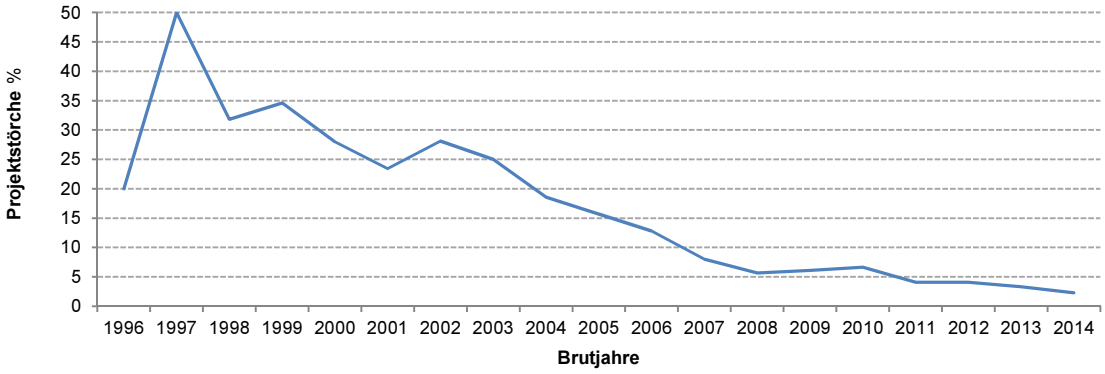

Abb.16 *Anteil von Projektstörchen an der Gesamtzahl der Brutvögel von 1996 bis 2014.*

Auch im vierten Jahr fand das **Mischpaar** im Vogelpark von Bobenheim-Roxheim/RP zur erfolgreichen Brut im selbstgebastelten Bodennest zusammen (Abb.17a, b). Die Störchin ist Eigentum des Vogelparks Bobenheim-Roxheim und wird flugunfähig gehalten, das Männchen ist ziehender Wildvogel. Das Paar hält seit 2011 zusammen und brütete bisher viermal erfolgreich.
Im Erfassungsjahr fand sich ein zweites Mischpaar im Vogelpark zusammen, die Störchin ebenfalls vogelparkeigen, der Storch ein in Schifferstadt/RP geschlüpfter Wildvogel (Abb.18a, b).

Abb.17a *Die Familie kann der fluggehinderten Störchin wegen nicht anders: Sie muss sich im Bodennest arrangieren, umgeben von allerlei umtriebigen Vogelgenossen. Mutter demonstriert die „bewachte Jungenaufzuchtsphase“.*
Bobenheim-Roxheim, 6.6.2014

Abb.17b *In der Mittagshitze entziehen sich die Kleinen schon einmal der elterlichen Aufsicht und streben mutig naiv dem kühlen Nass zu – sehr zum Unbehagen der Mutter. Vater schwabbelt ungerührt im Hintergrund… Wie artig die Kleinen angeborenerweise ihr Geschäft verrichten, um die Nestmulde nicht zu beschmutzen, zeigt das verkotete Sichtschutzbrett…* *Bobenheim-Roxheim, 10.6.2014*

Abb.18a *Sowohl das Mischpaar (Bodennest 3, vorne, ♂ brütet) als auch das Haltungspaar (Bodennest 1, hinten, ♀ wendet Eier) legte sein Brutnest am Beckenrand an, wo Störungen durch das Wassergeflügel vorprogrammiert sind.*
Bobenheim-Roxheim, 24.4.2014

Abb.18b *Beide Paare (Boden 1, links – Boden 3, rechts) haben keinen Bruterfolg, halten aber auch für den Rest der Brutsaison noch engen Kontakt zueinander.*
Bobenheim-Roxheim, 10.6.2014

2014 waren 28% der <u>bekannt</u> beringten und unberingten Storch-Brutpartner Erstbrüter (n=113).

Wetterbedingungen ohne Extremsituationen wie im Vorjahr und dementsprechend ausreichende Nahrungsverfügbarkeit kamen 2014 dem Storchnachwuchs zugute.

Gesicherte Aussagen über **Gelegegröße** und **Schlupferfolg** sind im Berichtsjahr (und wohl auch in Zukunft) nicht mehr korrekt zu treffen. Nur wenige Nestkameras gaben Einblicke in Brut- und erste Aufzuchtphasen, Nestkontrollen werden nur noch in seltenen Ausnahmefällen durchgeführt. Geht man von Vierergelegen aus – etablierte Storchpaare legen zumeist mehr, Erstbrüter weniger Eier – schlüpfen aus denen in der Regel Junge.
2014 erfolgte bei ca. einem Viertel kein Schlupf. Schlüpflinge werden ermittelt aus „gesehenen“ Nestlingen, Abwürfen (Abb.19a, b) und anlässlich der Beringung im Nest noch vorgefundenen Eiern. Die Erfassung dieser Brutparameter ist angesichts des jährlichen Populationszuwachses schwierig und in unserem Bundesland kaum noch flächendeckend zu leisten. Für die Städte Ludwigshafen, Mainz, Neustadt und Worms sowie die Landkreise Alzey-Worms, Bad Dürkheim und den Rhein-Pfalz-Kreis konnten demnach aus 166 Nestlingen 131 Flügglinge notiert werden, was eine Verlustrate von 21% bedeutet.

Abb.19a *Sind die Nestlinge schon „groß“ und über dem Nestrand sichtbar, wird das Fehlen eines Kükens von den Nestbetreuern registriert, und die Nachsuche bringt Gewissheit. Hamm, 6.6.2014 (Foto: N. Orth)*

Abb.19b *Abwürfe in der ersten und zweiten Lebenswoche aus Dachnestern bedürfen zu ihrer Entdeckung schon eines kundigen Auges… . Bobenheim-Roxheim, 28.5.2014*

Zum ersten Mal wurde in unserer jungen Storchpopulation ein Sechser-Geheck flügge (Abb.21), viermal erreichten fünf Nestgeschwister das Flüggewerden (Abb.20 bis 23). Letztendlich flogen im Erfassungsjahr **445 Jungstörche in Rheinland-Pfalz** frei aus, bzw. konnten ausgewildert werden.

Abb.20 *…mit fast sieben Wochen ist das Beringen der sechs Jungvögel in luftiger Höhe nicht einfach. Zum Greifen muss die Gondel des Autokrans schon mal von der einen zur anderen Seite schweben. Die Sechse ertrugen das Anlegen der Ringe aber geduldig – sehr zur Erleichterung der Beteiligten… Geinsheim, 27.5.2014*

Abb.21 *Wenn man gerade mal gut vier Wochen alt ist, hat man noch keinen Mut zum Aufmüpfigsein. Außerdem bieten die Geschwister Rückendeckung. Und Mama wird gleich was zum Futtern bringen, damit man groß, stark und wehrhaft wird. Minfeld, 17.5.2014 (Foto: C. Reis)*

Abb.22 *Ein ziemlich mitgenommener Altstorch tränkt seine fünf fast flüggen Rangen in der Sommerhitze. Bingen-Gaulsheim, 18.6.2014*

Abb.23 *Acht Wochen alt und schon fast so groß wie die Eltern. Mit dem Flüggewerden dauert es noch eine Woche, dann winkt die große Freiheit. Gimbsheim, 24.6.2014*

Die **durchschnittliche Jungenzahl** (JZa) pro Horstpaar (HPa) betrug im Erfassungsjahr **2,2.** Bemerkenswert ist der hohe Anteil der Zweierbruten (30%) – trotz der guten Witterungsbedingungen zur Aufzuchtzeit (Abb.24). Der Anteil von 14,6% erfolgloser Storchbrutpaare liegt dagegen weit unter dem langjährigen Mittel unserer Teilpopulation von 18,7%.

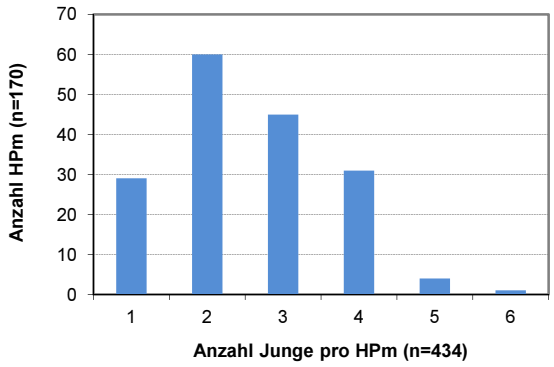

Abb.24 *Verteilung der Jungenzahl (JZ) rheinland-pfälzischer, frei fliegender Weißstorch-Brutpaare mit Bruterfolg 2014.*

In Abbildung 25 werden die diesjährigen **Durchschnittsbruterfolge** (JZa) in rheinland-pfälzischen Städten und Landkreisen vergleichend dargestellt. Mit 3,3 Junge pro Horstpaar allgemein (HPa) wies sich der Landkreis Alzey-Worms als der erfolgreichste aus, die Stadt Mainz errang mit nur 1,3 JZa die geringste Erfolgsquote. Mit **2,2 JZa** liegt der Weißstorch in Rheinland-Pfalz vermutlich wieder über dem bundesdeutschen Durchschnitt.

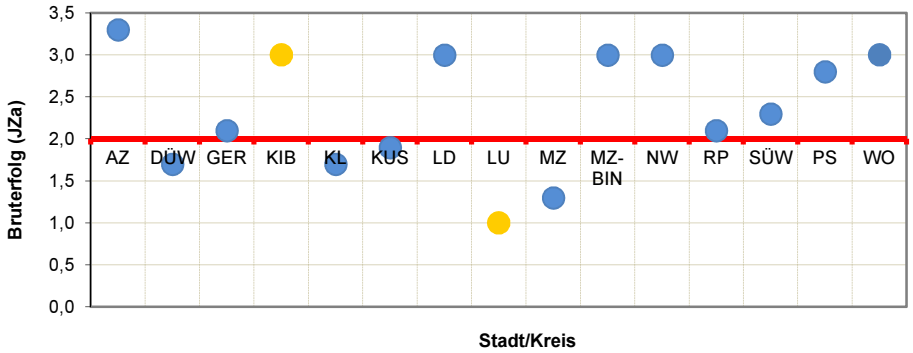

Abb.25 *Bruterfolg (JZa) frei fliegender Weißstorch-Brutpaare in rheinland-pfälzischen Städten und Landkreisen 2014. (Die hervorgehobene Rubrikenachse markiert die kritische, bestandserhaltende Grenze 2,0 JZa.) – AZ=Alzey-Worms; DÜW=Bad Dürkheim; GER=Germersheim; KIB=Donnersbergkreis; KL=Kaiserslautern; KUS=Kusel; LD=Landau; LU=Ludwigshafen; MZ=Mainz und MZ-BIN=Mainz-Bingen; NW=Neustadt/Weinstraße; RP=Rhein-Pfalz-Kreis; SÜW=Südliche Weinstraße; PS=Südwestpfalzkreis; WO=Worms. – Gelb markiert sind die Werte bei nur einem vorhandenen Brutpaar.*

278 der Jungstörche in den freien Nestern und den 11 in Haltungen erbrüteten wurden durch die beauftragten Beringer Thomas Antrett, Manfred Conrad, Ingrid Dorner und Christian Reis **ELSA-Kennringe der Vogelwarte Radolfzell** angelegt. 56 Nestjunge konnten wegen Unzugänglichkeit der Nester nicht beringt werden: 16 auf den Hochspannungsmasten in Mainz-Laubenheim und sechs in Budenheim/MZ. Bei vieren in Ingelheim/MZ, vieren in Dietrichingen/Kirschbacherhof, dreien in Leimersheim/GER, dreien in Römerberg-Mechtersheim/RP, einem in Berg/GER und dreien in Wörth/GER verhinderte das wechselfeuchte Umland die Anfahrt eines Steigers, bei weiteren sechzehn in Bobenheim-Roxheim/RP und Theisbergstegen/KUS waren es die instabilen Nestmasten.
Für die „Beringungshelfer“ – Feuerwehren, Energieversorger und Privatunternehmen – stehen einige beispielhaft in den Abbildungen 26ff. Allen jedoch gilt unser großes Dankeschön für ihre spontane Bereitschaft der Unterstützung bei der Beringung rheinhessisch-pfälzischer Jungstörche und ihrer Flexibilität bei der Problemlösung schwieriger Anfahrten der Nester.

Abb.26ff *Ordentlich quetschen musste sich die Drehleiter in den Hinterhof einer Bäckerei. Bobenheim-Roxheim, 28.5.2014*

Rückwärts durch Lager und Dressuranlagen eines Reiterhofes manövrierte der Pfalzwerke-Unimog. Hanhofen, 25.6.2014

Ran an ein Storchennest im Vorgarten – da muss für die Mitarbeiter des Grünamtes Mainz erst mal ein Plan her…
Mainz-Laubenheim, 18.6.2014

Mit vereinten Kräften wird hier das Steigerfahrzeug der Firma Bauscher auf dem unebenen Untergrund der Pferdekoppel in eine stabile Lage gebracht. *Neustadt-Duttweiler, 16.6.2014*

Diesmal ohne Rutschpartie von der höher gelegenen Straße aus konnte der EWR-Steiger im gepflegten Privatgarten landen…
Hamm, 24.6.2014

Frisch gemäht, mit trockenem Untergrund – da ist die Anfahrt über die Wiesenfläche für das schwere Fahrzeug der Pfalzwerke kein Problem. *Haßloch, 25.6.2014*

Als Beringer ist man nach der Anfahrt zum Nest mit Blick auf den „Inhalt“ vor Überraschungen nicht gefeit: Da liegen vier statt der erwarteten drei oder auch fünf statt der vorher gesehenen vier Junge (Abb.27). Die Devise heißt bei allen Nestern: lieber einen Ring mehr mitnehmen als einen zu wenig – eine wiederholte Anfahrt wäre für alle Beteiligten zu stressig.
Im allgemeinen sind die „unten gebliebenen“ Zuschauer sehr erstaunt, wie ruhig es während der Beringungsaktion im Nest zugeht. Die stillen Kämpfe zwischen Beringer und Jungstorch bleiben meist unbemerkt. Sowohl in den stattlicheren Gehecken mit „Orgelpfeifen-Alter“ der Jungen (Abb.27) als auch bei Einzelkindern (Abb.28) kann es zu Angstreaktionen oder Aggressionen kommen.

Abb.27 *Liegen die jungen Störche mit dem Kopf nach vorne dem sich nähernden Steiger abgewandt, sind ein Aufstehen und die Flucht-nach-vorne-Antreten möglich. Um dies zu verhindern, heißt es rasch handeln: Die drei älteren Zappelphilippe werden unter einem Tuch ruhig gestellt – die beiden Nesthäkchen fügen sich ergeben in ihr Schicksal.* *Gimbsheim, 6.6.2014*

Abb.28 *Der hat's schon im Blick: Mit mir ist nicht gut Kirschen essen! Mit Mühe gerade vom Beringer niedergerungen, ist er schon wieder bereit, seine kleine Persönlichkeit zu verteidigen. Ein Typ, von dem noch zu hören sein wird…*
Knittelsheim, 22.6.2014 (Foto: C. Reis)

In der Winterperiode 2013/14 wurden im Gebiet 18 frei fliegende **Überwinterer** registriert, die alle im Berichtsjahr Brutnester in Rheinhessen-Pfalz besetzten, was ca. 5% des Gesamtbrutbestandes bedeutet. Der Anteil der Zugvögel bei den frei fliegenden rheinland-pfälzischen Brutstörchen lag demnach 2014 bei 95%. Es fiel auf, dass nach dem „schlechten“ Jahr 2013 mit den vielen Jungenverlusten, Storchindividuen ihre Brutregion verließen, die nie vorher gezogen waren (M. Conrad, mündl.). Zwar ist es bekannt, dass Storchpaare, vor allem Erstbrüter, nach einem Totalausfall der Brut dieses Nest meiden und sich im folgenden Jahr an einem anderen Ort in der Region ansiedeln. Aber ein solcher Abzug von vorher als Nichtzieher und regelmäßige Überwinterer eingestuften Vögeln, der sicher nur zu einem Teilzug führte, dürfte bei genauerem Hinsehen nicht nur auf die Westpfalz beschränkt sein.

Es gab im Erfassungsjahr mit Sicherheit **Verluste** von adulten Brutstörchen. Nicht alle wurden erkannt (etwa auf den Hochspannungsmasten in Mainz-Laubenheim, wo mehrere Brutabbrüche stattfanden). Eine größere Anzahl unserer Brutvögel stammt aus den Nachbarbundesländern oder dem Elsass – sie vergesellschaften sich auf ihren Nahrungssuchflügen und kehren in ihre Herkunftsregionen zurück. Kommen sie dort zu Tode, erhalten die Storchenschützer vor Ort – wenn überhaupt – erst nach der Brutsaison davon Nachricht. Anders im „Inland“: Nestbetreuer haben „ihre“ Störche im Auge und bemerken während der Brutzeit in Kenntnis des Fütterungsrhythmus den Ausfall eines Brutstorches, auch wenn dieser unberingt ist.
Genau dieser Aufmerksamkeit und der kontinuierlichen Beobachtung des Nestgeschehens durch den örtlichen Storchbetreuer ist die traurige Gewissheit über die Identität eines unberingten Storches zu verdanken, der in einer Sturmnacht am 10. August mitten in Geinsheim/NW zu Tode kam: Auf dem Geinsheimer Kirchturm wehrte ein Einzelstorch in den Folgetagen alle Versuche von Störchen ab, auf dem Nest zu landen. Es war sein Weibchen, die Mutter des ersten flüggen Sechsergehecks unserer jungen Storchpopulation, das mit gebrochenem Genick im Hof eines Nachbargebäudes lag (Abb.29)! Ein herber Verlust…

Abb.29 *Die unberingte Störchin war 2002 im Vogelpark Schifferstadt zugeflogen und zog 2003 die ersten Jungen auf. 2004 traf sie auf ihren Partner DER A1369, mit dem sie dort auch noch 2005 erfolgreich brütete. 2006 zog das Paar auf das zwischenzeitlich verwaiste Nest auf dem Geinsheimer Kirchturm St. Peter und Paul um, das es bis zum Tode der Störchin gemeinsam besetzt hielt.*
Eine Vita wie aus dem Storchenbilderbuch. Die Störchin wurde mindestens 16 Jahre alt und hat über die Jahre mit 39 Nachkommen zum Aufbau unserer Oberrheinpopulation beigetragen. Abgesehen von dem Verschwinden der vertrauten Gestalt auf dem Kirchturm ist unter populationsbiologischen Gesichtspunkten der Verlust einer derart reproduktiven Störchin besonders zu beklagen.
Geinsheim, 12.8.2014 (Foto: K. Schaaf)

Diesjährige Jungstörche starben u. a. durch Kurzschluss an einem bereits gesicherten Abspannmast, bzw. durch Straßenverkehr. Letztere Todesart tritt immer häufiger auf. Nicht nur unerfahrene Jungstörche suchen entlang von Landstraßen die Vegetation der Gräben ab, auch Altstörche nutzen solche vermeintlich optimalen „Nahrungshabitate“ während der Brutzeit – mit fatalen Folgen.
Anflüge an Hauswände, Giebel, Leiterseile und Masten können tödlich enden, besonders wenn Windböen mit im Spiel sind (Abb.30).

Abb.30 *Der einjährige DER AN431 wurde tot unter einem Funkmast gefunden. Möglicherweise wurde er am Vorabend während eines heftigen Gewitters vom Blitz getroffen.* *Hütschenhausen, 29.7.2014 (Fotos: M. Conrad)*

Tritt Partnerverlust während der Brutzeit ein, so hat ein gesunder Weißstorchbestand wie der unsrige eine **Populationsreserve** an nicht verpaarten Individuen, die die Verluste ausgleichen können, indem sie sich auch noch zu einem Zeitpunkt verpaaren, wo die Brutphase schon weit fortgeschritten ist.
Von der kurzzeitigen Aufzuchtshilfe eines unberingten Storchenmännchens in Worms-Rheindürkheim/WO wurde schon berichtet (Storch-Info August 2014:6).
Auf den Mainz-Laubenheimer Hochspannungsmasten kam es Anfang Juni zu einer späten Verpaarung mit Nestaufbau (Abb.31ff).

Abb.31ff *Ein voluminöses Storchnest…auf dem seit zwei Jahren verwaisten Standort XIV/Mast3…am 5.6.2014* ***???*** *Die beteiligte Störchin wurde schnell als die Brutpartnerin im Anfang Mai aufgegebenen Nest XV/Mast2 identifiziert.*

Genau dorthin, zu ihrem verlassenen Brutnest, jagte sie ihren neuen unberingten Partner, mit der Anweisung, das dort vor sich hingammelnde Polstermaterial zu klauen!

…und wurde von der Störchin (mit der „typischen Schnabelbewegung") gleich für's nächste Brutjahr fest-genagelt. Er genießt und bedankt sich mit einer Paarung…

Der Gute tat's…

Der seit 2011 bestehende Neststandort VII auf Mast 4 in Mainz-Laubenheim/MZ war bereits in den Vorjahren durch mangelnden Bruterfolg aufgefallen. Ein Storchpaar baute regelmäßig seinen Horst auf, kopulierte, ein Vogel – „sie " – saß, stand auf, flog weg, kam wieder zum „Brüten", um kurze Zeit später wieder zu verschwinden. Zumeist stocherte die aus Hessen stammende Störchin im Nest, wurde von Fremdstörchen bedrängt und kopulierte mit ihnen (gezwungenermaßen? Partnerverlust?). Gegen Ende der Brutzeit stand sie auch mal wieder mit ihrem „Lebenspartner" auf der Traverse, auf der selbiger 2009 geschlüpft war! Rätselraten… Die beiden Störche trieben dieses Spielchen seit 2011 (Abb.32ff).
Im Laufe der Brutzeit 2014 verdichtete sich der Verdacht auf **nest-hopping.** Jetzt sind wir ihnen auf die Schliche gekommen: Die Beiden – dem Verhalten nach eindeutig (Brut-)Partner – waren, mehrfach abgelesen, regelmäßig auf Nest 4 in Trebur-Astheim/GG zugange und wurden dort als Brutpaar geführt. Jedoch konnte eine Eiablage weder in ihrem rechtsrheinischen noch in dem linksrheinischen Nest bestätigt werden. Der Grund für ihren unsteten Lebenswandel ist unbekannt, möglich wäre Unfruchtbarkeit eines der Vögel. Zwei starke Störche, wir werden sie im Auge behalten.

Abb.32ff Ein junges Brutpaar (♂ DER A9726 und ♀ DEW 5X928) hat Nest VII erbaut. Für Anfänger schon ganz ordentlich.
MZ-Laubenheim, 25.4.2011

Ein Jahr später erreicht der Nestaufbau ein ansehnliches Ausmaß. Haben da Fremde in Abwesenheit des Paares mitgeholfen?
MZ-Laubenheim 1.6.2012

Unser Storchpaar hält „sein" Nest besetzt. Es war im letzten Herbst nicht abgeworfen worden und sieht jetzt – von Nachbarstörchen geplündert – ziemlich zusammen-getrampelt aus.
MZ-Laubenheim 11.7.2013

Heuer erschien die Störchin wiederum in Stundenabständen an ihrem Nestaufbau, bewachte ihn und wartete auf ihren Partner. Oft musste sie sich heftig gegen Fremdstörche wehren, die sie abdrängen oder als Nestpartnerin erobern wollten.
MZ-Laubenheim 24.4.2014

Was es sonst noch gab…

…nichts Spektakuläres, doch es lohnt sich hinzuschauen, wenn ein größerer Storchentrupp in der Landschaft steht. Manfred Conrad, Storchbetreuer in der West- und Südwestpfalz, freut sich nicht nur am Anblick der Adebare, er dokumentiert auch (Abb.32-34).

Abb.32a *Eine Ansammlung von Weißstörchen auf einer ortsnahen Pferdeweide im Hornbachtal…*

Abb.32b *fast ausnahmslos Jungstörche aus den West-(KUS), Südwest-(PS) und Saarpfalz(HOM)-Regionen. Mauschbach, 7.8.2014*

Abb.33a *Ca. 25 Störche futtern auf einer frisch gemähten Fläche oberhalb des Glantals…*

Abb.33b *unter ihnen das in Matzenbach-Gimsbach ansässige Projektstorch-Brutpaar. Rehweiler, 19.7.2014*

Abb.34a *Gut vier Wochen später sind alle Felder im Glantal abgeerntet, die Störche sammeln sich auf den Stoppelfeldern…*

Abb.34b *…dazwischen steht ein Jungstorch aus dem 30 Kilometer entfernten Lohnsfeld/KIB! Matzenbach-Gimsbach, 16.8.2014*

Alle Fotos: M. Conrad

Solche Beobachtungen bestätigen uns einerseits aus der Fachliteratur Bekanntes, andererseits erfahren wir viel Neues, auf das Sozialverhalten speziell unserer Teilpopulation Zutreffendes. Wir erkennen die Vernetzung von Brutregionen und die Bedeutung von Rastplätzen auf der westlichen Zugroute.

Der Weißstorchschutz ist auch in der kommenden Brutsaison gefordert.
Der Storch wird uns 2015 wieder überraschen. Probleme mit der Nahrungsverknappung, die regional mit der Siedlungsdichte einhergehen, müssen wir stärker beachten. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass sich sein Vorkommen in Rheinhessen-Pfalz stabilisiert und neue Ansiedlungen in den nördlichen Landesteilen erfolgen.

Wir verabschieden uns von dem erfolgreichen Brutjahr 2014 mit einem Bild, welches den Schlagwort-Katalog

Rhein — Land — Pfalz

für unser Bundesland bestens präsentiert:

Germersheim-Sondernheim, 7.6.2014 (Foto: C. Reis)

Neben eigenen Erhebungen flossen in diesen Kurzbericht Datenangaben ein von M. Conrad, C. Reis, T. Antrett und P. Hilsendegen (Beringergruppe Pfalzstorch/Datenbank der Aktion PfalzStorch), E. L. Achenbach und K. Hillerich (AG Weißstorch-Beringung in Hessen).

Dem Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz danke ich für die Erstellung der Karte auf Seite 3.

NABU-LAG Weißstorchschutz Rheinland-Pfalz
Ingrid Dorner
E-Mail: Ingrid.Dorner@NABU-RLP.de